

CERES

Das Centrum für Religionswissenschaftliche Studien (CERES) ist eine der größten Einrichtung des Fachs im deutschsprachigen Raum. Über 500 Studierende, mehr als 50 Wissenschaftler/innen sowie internationale Gastwissenschaftler/innen machen das CERES zu einem inspirierenden Ort des Forschens und Lernens.

Durch seine breite Vernetzung zu anderen Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften ermöglicht das CERES Studierenden, ein umfassendes Studium von Religionen in Vergangenheit und Gegenwart.



Das Käte Hamburger Kolleg

Das Bochumer Käte Hamburger Kolleg widmet sich seit seiner Gründung im Jahre 2008 (Gründungsleiter Prof. Dr. Volkhard Krech) den Dynamiken der historischen Entstehung und Verbreitung religiöser Traditionen. Dabei steht die wechselseitige Durchdringung von Religionen und deren Verdichtungen zu komplexen Gebilden, den sogenannten „Weltreligionen“, besonders im Fokus. Der regionale Fokus liegt dabei auf dem euro-asiatischen Doppelkontinent. Seit der Gründung haben mehr als 150 internationale Forscher*in-nen am Bochumer Käte Hamburger Kolleg zu religionsbezogenen Fragen gearbeitet. Erklärtes Ziel der Kollegarbeit ist es, sowohl eine Typologie von Religionskontakten als auch eine übergreifende Theorie des Religionstransfers zu erarbeiten und für die Forschung anwendbar zu machen.

Anfahrt

ÖPNV: Die U-Bahn-Linie U35 vom Hauptbahnhof Bochum in Richtung *Hu-stadt* nehmen und an der Haltestelle *Wasserstr.* aussteigen. Hier über die Ampel (rechte Seite) gehen, dann am Copy-Shop vorbei und für ca. 200 m in Fahrtrichtung der U-Bahn bis zum CERES-Gebäude in der Universitätsstr. 90a.

Mit dem Auto: Der schnellste Weg führt über das Autobahnkreuz Bochum-Witten an dem die A43 und die A44 aufeinander treffen. Nehmen Sie dann die Abfahrt Bochum-Querenburg und folgen der Beschilderung Richtung Bochum Zentrum bis zur Kreuzung Universitätsstr./Wasserstr. An der Ampel machen Sie eine Kehrtwende nach links und erreichen nach ca. 200 m die Universitätsstraße 90a. Parkplätze befinden sich sowohl vor als auch hinter dem Gebäude.



ORGANISATOREN

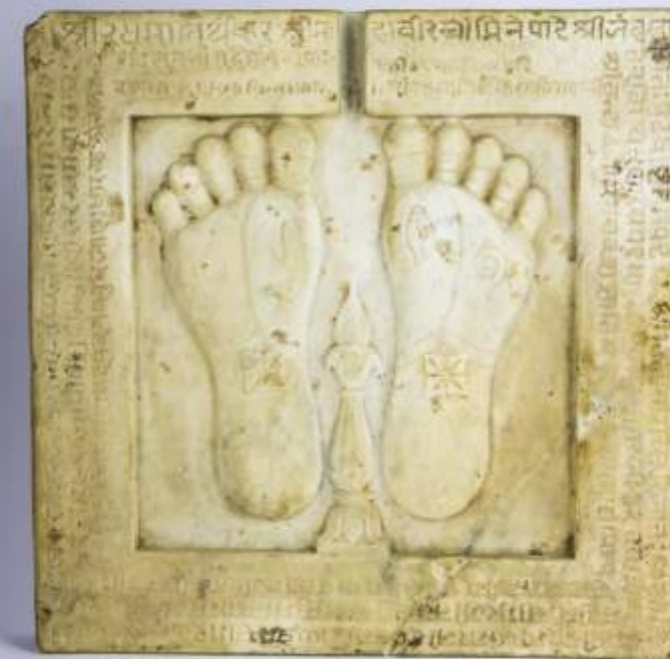
Jessie Pons | jessie.pons@rub.de
Martin Radermacher | martin.radermacher@rub.de

KOORDINATION

ceres-coordination-office@rub.de | Phone +49 234 32-23341

Käte Hamburger Kolleg *Dynamics in the History of Religions between Asia and Europe*, Centrum für Religionswissenschaftliche Studien, Ruhr-Universität Bochum

RUB



RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

ARTEFAKTE ALS METAPHERN DES RELIGIÖSEN

02.-03. Mai 2019 | CERES Konferenzraum *Ruhrpott*
Organisatoren: Jessie Pons & Martin Radermacher

GEFÖRDERT VOM



Artefakte als Metaphern des Religiösen

Der Workshop befasst sich mit der metaphorischen Funktion von Artefakten in interreligiösen Kontaktsituationen der christlichen Mission in Süd-, Südost- und Ostasien. Der Artefaktbegriff reicht dabei von Bildern über Plastiken und Statuen bis hin zu Gebäuden und baulichen Arrangements.

Gesellschaften sprechen zu ihren Göttern und über ihre Götter nicht nur mit Worten und Texten, sondern auch durch materielle Ausdrucksformen. Wie religiöse Kommunikation im Allgemeinen, so ist auch diejenige religiöse Kommunikation, die sich nicht-sprachlicher Medien bedient, damit befasst, die Differenz von Immanenz und Transzendenz mit dem Ziel letztinstanzlicher Kontingenzbewältigung zu bearbeiten. In diesem Prozess spielen Metaphern eine zentrale Rolle. Sie sind ein Mittel, um das Unverfügbare verfügbar, das Abwesende anwesend, das Unsagbare sagbar zu machen. Metaphorische Kommunikation vollzieht sich aber nicht nur im Modus der gesprochenen oder geschriebenen Sprache, sondern auch im Modus des Materiellen. Artefakte leisten – genau wie andere Modi der Kommunikation – eine Bearbeitung und Überbrückung der Immanenz-Transzendenz-Differenz (siehe z. B. Fischer 2017, 49–50).

Eingebettet in laufende Diskussionen zum *overarching topic* „Transzendenz/Immanenz“ und initiiert im Rahmen der Focus Group „Materiality“ soll der Workshop diese Fragestellungen anhand von ausgewählten Artefakten und Artefaktarrangements diskutieren. Diese befinden sich überwiegend in (ehemals) missionskundlichen Sammlungen (Wuppertal, Münster) und stammen aus Süd-, Südost- und Ostasien sowie Melanesien und Ost-Indonesien. Dazu gehören neben Plastiken, Statuen und Bildern auch Masken, Ritualgegenstände und Bauten (bzw. Modelle von Architekturen).

Diese Artefakte sind mit Blick auf ihre Rolle als Metaphern religiöser Kommunikation besonders aufschlussreich, weil sie in mehrfacher Hinsicht als Metaphern fungieren: Im religiösen Vollzug vermitteln sie die Immanenz-Transzendenz-Differenz; im missionarischen Kontakt zwischen Christentum und indigenen Religionen stehen sie für ein bestimmtes, oft ab- oder mindestens bewertendes Bild von den ‚Andere‘. Einige der zu untersuchenden Objekte werden für die Dauer des Workshops nach Bochum gebracht.

Im Workshop diskutieren wir diese Artefakte oder Artefaktgruppen, um einen ersten Schritt hinsichtlich verschiedener methodischer und theoretischer Problemkomplexe zu gehen: Wie lassen sich die semantischen Dispositionen von Artefakten methodisch rekonstruieren? Welche Rolle spielen textliche Überlieferungen in diesem Zusammenhang? Welche konzeptuellen Präzisierungen sind notwendig, wenn wir den Metaphernbegriff auf nicht-sprachliche Medien ausweiten?

Donnerstag, 2. Mai 2019

14:00 - 14:10 **Begrüßung und Einführung**
Volkhard Krech (Bochum)

SESSION 1: MATERIELLE METAPHERN IM RELIGIONSKONTAKT *Konzeptuelle und methodologische Überlegungen*

14:10 - 14:45 **Input-Referat**
Martin Radermacher (Bochum)

Vorbereitende Lektüre:
Hock, Klaus (2010): Metaphern im Kulturkontakt – religionswissenschaftliche Perspektiven. In: Matthias Junge (Hg.): *Metaphern in Wissenskulturen*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 71–84.

14:45 - 15:30 **Diskussion von Material und Methode (anhand von drei Exponaten)**
Leo Weiß (Münster) & Christoph Schwab (Wuppertal)

15:30 - 16:00 **Kaffeepause**

SESSION 2: PLASTIKEN & STATUEN *Artefakte und Metapher: Das Problem der Syntax am Beispiel der chinesischen figurativen Darstellung von Göttern*

16:00 - 16:45 **Input-Referat**
Licia DiGiacinto (Bochum)

16:45 - 17:30 **Diskussion von Material und Methode**

17:30 **Abendessen**

GASTVORTRAG

19:00 - 20:15 **Señor Sto. Nino: Eine „Metapher“ für den philippinischen „Volks“-Katholizismus?**
Peter J. Bräunlein (Leipzig)

Freitag, 3. Mai 2019

SESSION 3: BILDER *Not macht erfinderisch: Wenn Worte allein nicht reichen*

09:00 - 09:15 **Input-Referat: Das Unaussprechliche zeigen**
Patrick Krüger (Bochum)

09:15 - 09:30 **Input-Referat: Ein Feedback aus dem Alten Orient. Metaphern der Verschmelzung**
Rosel Pientka-Hinz (Bochum)

09:30 - 09:45 **Input-Referat: Ambivalenz als Prinzip**
Marion Frenger (Bonn)

09:45 - 10:30 **Diskussion von Material und Methode**

10:30 - 10:45 **Kaffeepause**

SESSION 4: GEBÄUDE & ARCHITEKTUREN *Unvermeidliche und verhandelbare Metaphern*

10:45 - 11:30 **Input-Referat**
Beate Löffler (Dortmund)

Vorbereitende Lektüre:
Poerschke, Ute (2009): Das Konkrete und die Architektur. In: *Wolkenkuckucksheim* 14 (1).
<http://www.cloud-cuckoo.net/journal1996-2013/inhalt/de/heft/ausgaben/109/Poerschke/poerschke.php>.

11:30 - 12:15 **Diskussion von Material und Methode**

12:15 **Mittagessen**

GASTVORTRAG

13:15 - 14:30 **Joker aus dem Jenseits: Triadische Überlegungen**
Stefan Laube (Berlin)